

Die Schönsten der Schönen zeigen sich von der besten Seite

Bereits zum dritten Mal hat die Ausstellung der «Schönsten Schweizer Bücher» halt im «Bistro Staziun» in Lavin gemacht. Vorgestellt wurden am Wochenende unter anderem 19 für ihre innovative Gestaltung prämierte Druckerzeugnisse.

Von Marina U. Fuchs

Lavin. – Nahezu 400 literarische Werke – wenn man die Anzahl der zum Wettbewerb um das «Schönste Schweizer Buch 2010» eingereichten Bücher betrachtet, kann man sich freuen. Auch wenn man immer wieder liest, dass elektronische Bücher vehement im Vormarsch sind, scheint das Interesse, schöne Bücher zu gestalten und auch in Händen zu halten und zu lesen, ungebrochen.

Gestaltung vor Inhalt

Bemerkenswert ist, dass in diesem seit 1943 ausgeschriebenen Wettbewerb, der unter der Leitung von Anisha Imhasly vom Bundesamt für Kultur steht, für einmal nicht der Inhalt des Buches im Mittelpunkt steht. Die Qualität des Drucks und des Einbandes, die buchbinderische Verarbeitung, Konzeption, grafische Gestaltung, Typografie, Innovation und Ori-

ginalität, die verwendeten Materialien und das Zusammenspiel von Inhalt und Gestaltung sind die entscheidenden Kriterien für die fünfköpfige Jury. Ein besonderes Augenmerk wird auf beachtenswerte und zeitgemäss umgesetzte Bücher gelegt, der Wettbewerb will die Entwicklung festhalten und vorantreiben.

Neben Lavin sind Zürich, St. Gallen, Biel und Genf Stationen der Ausstellung. Man kann sich nun fragen, wie gerade das kleine Lavin zu der Ehre kommt. Valentin Hindermann, einer der Mitbetreiber des «Bistro Staziun», in dem die Ausstellung der «Schönsten Schweizer Bücher» am Wochenende zu sehen war, ist visueller Gestalter, nimmt mit seiner Firma immer wieder am Wettbewerb teil und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. In diesem Jahr landete das von Elektrosmog, Hindermann & Walser in Zusammenarbeit mit Maïke Hamacher gestaltete Buch «Früh los – Im Gespräch mit Bergsteigerinnen über 70» auf Platz 5. In dem Buch ist neben anderen die 78-jährige Irma Egler aus Lavin porträtiert, die bei der Vernissage am vergangenen Freitag dabei war.

Was die Branche beschäftigt

An der Vernissage fand auch eine Gesprächsrunde statt, an der Imhasly, Erich Keiser, Druckfachmann und Ver-



Ausgezeichnet: Die Laviner Bergsteigerin Irma Egler präsentiert das prämierte Buch «Früh los», in dem sie porträtiert wird.

Bild Marina U. Fuchs

treter der Schweizer Druckerei Odermatt, und der Verleger und Gestalter der Edition Fink, Georg Rutishauser, teilnahmen. Das Gespräch kreiste um die zunehmende Konkurrenz zahlreicher Anbieter aus dem Ausland, um die Schweiz als Hochpreisinsel und deren Auswirkungen auf den heimischen Buchdruck und nicht zuletzt um die Bedeutung kompetenter Bera-

tung und Kreativität im Zusammenspiel von Kunde, Grafiker und Buchdrucker. Die Druckerei Odermatt wurde bereits 50-mal bei den «Schönsten Schweizer Büchern» ausgezeichnet, die Edition Fink erhielt ebenfalls schon zahlreiche Preise und durfte sich im Vorjahr bei dem Internationalen Wettbewerb um die schönsten Bücher mit 600 eingereich-

ten Druckerzeugnissen über eine Goldmedaille freuen. Es waren also zwei Fachleute in Lavin anwesend, die wissen, wovon sie reden, wenn sie Wettbewerbsauszeichnungen als besondere Wertschätzung bezeichnen, als Standortbestimmung, Belohnung der Leistung. «Der Aufwand für ein schönes Buch ist gross», gab Rutishauser zu bedenken, «der für ein 'schönstes' ungleich höher, und man macht viel für sich selbst, da der Aufwand kaum zu bezahlen ist». Umso bemerkenswerter und erfreulicher ist es, dass es auch 2010 so viele Anwärter gab, unter denen sich die Publikation «Atlas of Transformation» durchsetzen konnte.

Für Diskussionsstoff sorgte auch die Frage, ob es Sinn macht, die Wettbewerbskriterien zu verändern. Derzeit muss die Wettbewerbseingabe durch den Gestalter, den Verlag oder die Druckerei erfolgen, und mindestens eine der drei beteiligten Parteien muss in der Schweiz tätig sein. Dies ermöglicht, dass immer mehr preiswertere ausländische Druckereien zum Zuge kommen. «Die Jury verfolgt die Entwicklung, derzeit ist aber eine Einengung der Kriterien nicht vorgesehen», erklärte Imhasly.

Alle 19 ausgezeichneten Bücher sind unter www.swissdesignawards.ch zu finden.